

vorwärts – 12. Nov. 2004

Mit links gegen Südanflüge

sub. Gegen die neuen Anflugrouten am Flughafen Kloten regt sich schon seit einiger Zeit Protest. Gibt es auch eine linke Kritik an den Südanflügen?

Betroffene AnwohnerInnen aus den dicht besiedelten Regionen im Süden und Osten des Flughafens klagen über zunehmende Lärmbelastung und fürchten Gesundheits- und Umweltschäden durch den Flugverkehr. Nachgefragt bei Guy Bollag vom Verein «Stopp den Südanflügen über Zürich!» (StüZ!).

Worum geht es der StüZ! bei ihrem Protest gegen die Südanflüge?

Wir sind eine Stadtzürcher BürgerInneninitiative, vorwiegend aus den MieterInnenquartieren Schwamendingen, Oerlikon und Witikon, die durch die Südanflüge beeinträchtigt und gefährdet werden. Vor allem in Schwamendingen ist die Belastung mit den neuen Anflugrouten sehr hoch: Die Flugzeuge fliegen bis zu 200 Metern über den Häusern; die Lärm- und Emissionsbelastung ist enorm. Wir wehren uns dagegen, dass für einen immer grösseren Flughafen die Bevölkerung gefährdet wird. Zur Absturzgefahr kommen die gesundheitlichen und sozialen Schäden. Ausserdem widersprechen die Südanflüge dem kantonalen Richtplan, den Raumplanungs-, Flughafen- und Umweltschutzgesetzen. Die Südanflüge wurden zudem per «Notrecht» durchgedrückt. Unser Kampf dagegen ist exemplarisch, weil bald auf gleiche Art und Weise irgendwo in der Schweiz weitere bevölkerungs- und umweltfeindliche Projekte wie Atommüll-Deponien durchgepaukt werden sollen.

Gibt es denn überhaupt eine linke Position zur Problematik der Südanflüge?

Es gibt betroffene Gemeinden, in denen vor allem HäuserbesitzerInnen den Protest bilden, die um den Wert ihrer Liegenschaften fürchten. Die BürgerInneninitiative StüZ! ist hingegen vorwiegend eine Bewegung der Mieter und Mieterinnen. Wir meinen, dass ein Bündnis mit anderen GegnerInnen notwendig ist, um die illegalen Südanflüge über Zürich zu beenden. Wir haben jedoch klare Forderungen, die über die Sorge über den Wertverlust von Liegenschaften hinausgehen. Wir treten für eine Kerosinbesteuerung und für massiv weniger Flugbewegungen ein. Von den expansiven Gelüsten der Flughafenlobby distanzieren wir uns. Statt für einen immer grösseren Flughafen, wie es Rita Fuhrer verlangt, kämpfen wir für gesunde Lebens- und Umweltbedingungen. Aber natürlich haben auch wohlhabendere EigenheimbesitzerInnen das Recht, sich gegen die illegalen Südanflüge zu wehren. Die auch von einigen Linken gehegte Häme gegen die tatsächlich gar nicht betroffene «Goldküste» ist dabei völlig deplaziert.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit anderen GegnerInnen der Südanflüge?

Wir haben Kontakt mit der Alternativen Liste und den Grünen. Die SozialdemokratInnen haben eine eigene GegnerInnengruppe. Diese ist leider nicht zu einer korrekten Zusammenarbeit mit anderen Strömungen fähig. Im Gefolge des zuständigen Bundesrats Leuenberger lehnt sie auch die Südanflüge nicht ab. StüZ! arbeitet punktuell mit allen Gruppen zusammen, ohne Berührungängste. Aber wir vertreten dabei

linksgrüne Inhalte, indem wir beispielsweise einen Zusammenhang mit Globalisierungsprozessen herstellen.

Was hat die Neuregelung des Anflugverfahrens mit der Globalisierung zu tun?

Den schon sehr belasteten Quartieren wird noch mehr aufgebürdet, wie etwa Schwamendingen mit seiner bereits sehr erhöhten Umweltverschmutzung und der Beeinträchtigung durch die Autobahn. Da wird bewusst eine absolute Unterschichtung angestrebt. Mit den Südanflügen werden zugunsten des globalen Verkehrs und des unbegrenzten Flugverkehrs Wohnquartiere zerstört. Die Gesundheit der Menschen wird für die Interessen der Wirtschaft, für den Profit geopfert. Die Schweizer MieterInnen gehen, und MigrantInnen kommen: Letztere wollen oder können sich nicht wehren und sind bereit, die massive Belastung zu ertragen. Es läuft eine Verslumung dieser Wohnquartiere.



Guy Bollag (links, neben dem Zürcher Stadtrat Robert Neukomm) ist im Verein Stüz! aktiv, nicht zuletzt, weil er tagtäglich um 6 Uhr früh von den Südanflügen geweckt wird und den Absturzkorridor in Schwamendingen als kriminell betrachtet.

FÜR SAMSTAG, DEN 13. NOVEMBER, RUFEN VERSCHIEDENE ORGANISATIONEN DER BETROFFENEN QUARTIERE UND GEMEINDEN ZU EINER GROSSDEMONSTRATION IN BERN AUF. BESAMMLUNG IST 13.30 UHR AUF DEM WAISENHAUSPLATZ. ES GIBT SPEZIALBILLETTE FÜR 30 FRANKEN (WOHNORT – BERN RETOUR). KINDER BIS 6 JAHRE UND JUGENDLICHE BIS 16 JAHRE REISEN GRATIS. MEHR INFORMATIONEN: WWW.STUEZ.CH